

Ein gewaltiger Aufwand für drei Tage

Vom 22. bis 24. November bildet die Äbttestadt wieder einmal den Mittelpunkt der Welt – zumindest für die Freunde der Briefmarken. Im Auktionshaus Rapp kommen Sammlerobjekte im Wert von 10 Millionen Franken unter den Hammer.

Geschäftsführerin Marianne Rapp Ohmann erklärt die Besonderheiten.

Wie lange existiert das Haus Rapp in Wil mittlerweile?

Marianne Rapp: Seit 1982 hat das Unternehmen seinen Sitz hier. Die Gebrüder Rapp führten jedoch schon seit 1971 Briefmarkenauctionen durch, vor dem Bezug des Neubaus in Wil meistens im Hotel International in Zürich.

Welche Funktion üben Sie innerhalb des Betriebs aus?

Rapp: Ich bin die kaufmännische und organisatorische Leiterin. Unser Kerngeschäft sind die Briefmarken, aber ich bin auch Galeristin. Ich zeige zeitgenössische Kunst, nationale und internationale, aber Kunstauktionen führt unser Haus nicht mehr durch.

Diese Woche findet in Ihrem Haus während drei Tagen die «bedeutendste Briefmarkenauction der Welt in diesem Jahr» statt. Wieso sind Sie sich der Bedeutung so sicher?

Rapp: Wir kennen den Markt genau; daher wissen wir das.

Das Volumen der Auktion ist sehr gross. Objekte im Wert von insgesamt 10 Millionen Franken werden den Besitzer wechseln. Der Katalog umfasst 500 Seiten. Wie muss man sich die Vorbereitungsarbeiten für diesen Grossanlass vorstellen?

Rapp: Der Aufwand ist in der Tat beträchtlich; er dauert ungefähr

eineinhalb Jahre. Das Schwierigste ist die Akquisition von Sammlungen bzw. auch von Einzelstücken.

Wie erreichen Sie die interessierten Personen?

Rapp: Wir schalten auf der ganzen Welt Inserate in der Fachpresse. Jedes für uns bedeutende Land hat seine Briefmarkenzeitschrift. Wir geben in den Inseraten frühzeitig bekannt, wann wir wo, in welcher Stadt, anzutreffen sind. Die Kundinnen und Kunden kommen an den angekündigten Terminen mit ihren Stücken zu uns, und wir nehmen eine erste Vorort-Bewertung vor.

Und dann, kaufen Sie den Kunden ihre Sammlung allenfalls ab?

Rapp: Nein. Wenn Interesse besteht, fertigen wir einen Versteigerungsvertrag aus und nehmen die Briefmarken mit. Zuhause wird die Sammlung begutachtet und in den Auktionskatalog aufgenommen. Die Auszahlung erfolgt nach der Auktion.

Reisen Sie vorzugsweise mit dem Auto oder mit dem Flugzeug?

Rapp: Das Auto ist bequemer, vor allem für den Transport ganzer Sammlungen. Zudem hilft uns das Navigationssystem, die Lokale problemlos zu finden. Weiter entfernt gelegene Destinationen sind aber natürlich nur auf dem Luftweg erreichbar.

In welche Länder reisen Sie?

Rapp: Nach Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, England, Spanien, in die Niederlande und in die USA. Wir sind immer zu zweit unterwegs, ungefähr einen bis drei Tage pro Woche.

Benötigen Sie personelle Verstärkung während der Auktion?

Rapp: Ja. Zu unserem Team gehören das Jahr hindurch zwölf Mitarbeitende, zurzeit der Auktion, etwa zwei bis drei Wochen lang, sind es um die 50. Sie helfen bei der Vorbereitung und Durchführung der Versteigerung und beim anschliessenden Versand der Objekte.

Woher reisen die Teilnehmer an der Auktion an?

Rapp: Aus der ganzen Welt, z.B. aus den USA, aus Kanada, Monaco, Japan, Australien, einfach aus Ländern, denen es wirtschaftlich gut geht und die auch Briefmarken herausgeben.

Muss man anwesend sein, um mitbieten zu können, oder gibt es andere Möglichkeiten?

Rapp: Ja, telefonisch, per Kommissionär oder schriftlich. Per Internet kann noch nicht mitgeboten werden, das System ist noch zu langsam.

Neben zahlreichen philatelistischen Raritäten versteigern Sie auch zwei Liebesbriefe von Kaiser

Franz Josef an Sissi. Was ist für Sie das Besondere an diesen zwei Objekten?

Rapp: Es ist nicht der philatelistische Wert, die Briefe wurden ja durch einen Boten geschickt. Interessant sind die kaiserlichen Siegel – und natürlich auch der Inhalt der Schreiben.

Wie sehen Sie der künftigen Entwicklung Ihres Unternehmens entgegen. Sind die Internet-Auktionen bei «ebay» und «ricardo», keine zunehmende Konkurrenz für Sie?

Rapp: Ich finde die Internet-Auktionen positiv für uns. Die Anbieter im Netz nehmen den Leuten die Schwellenangst davor, mitzubieten. Ausserdem haben wir sicher den Vorteil des persönlichen Kontaktes und des in langjährigem Aufbau geschaffenen Vertrauens zu den Kunden.

Interview: Heinz Kunz

Marianne Rapp

Frau Rapp ist Geschäftsführerin des Auktionshauses Rapp. Zusammen mit ihrem Vater Peter Rapp führt sie eines der weltweit bedeutendsten und leistungs- und umsatzstärksten Briefmarken-Auktionsunternehmen. Die Auktionen sind auch ein prominenter Treffpunkt der internationalen Philatelie.



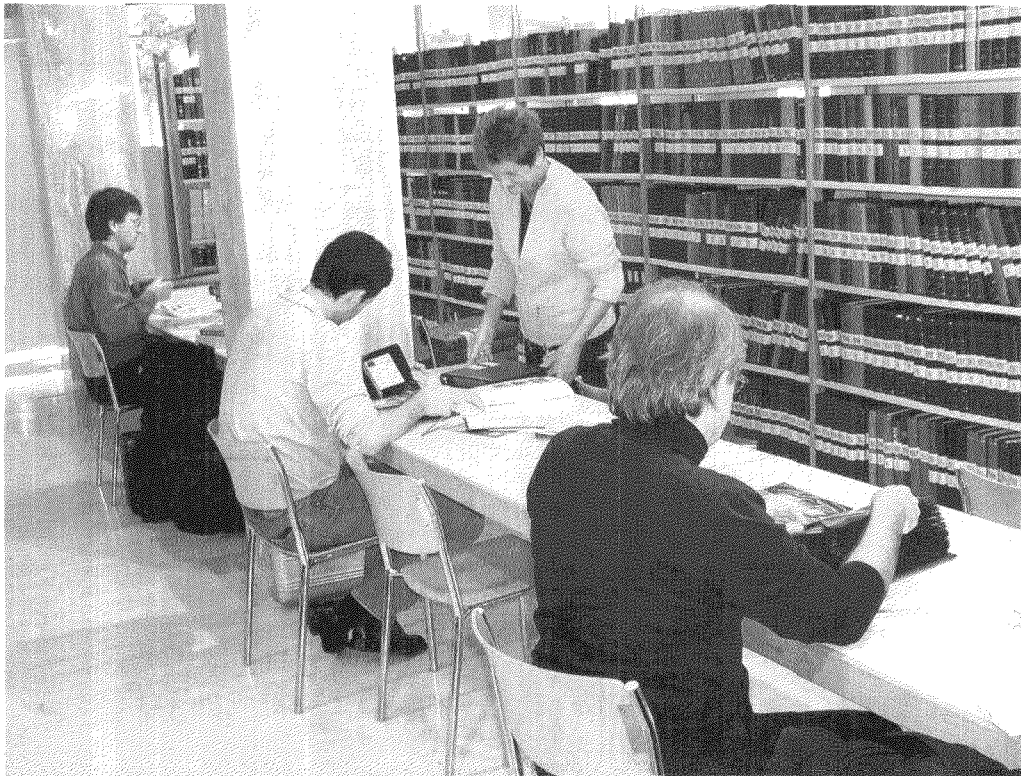


Bild: hek.

An der Auktion interessierte Philatelisten nahmen die Objekte im Vorfeld genau unter die Lupe.